



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Wintersession 2022 • Zehnte Sitzung • 14.12.22 • 08h30 • 19.405
Conseil des Etats • Session d'hiver 2022 • Dixième séance • 14.12.22 • 08h30 • 19.405



19.405

Parlamentarische Initiative

Grüter Franz.

**Stopp der missbräuchlichen
MWST-Belastung
auf Steuern und Abgaben
bei Treibstoffen**

Initiative parlementaire

Grüter Franz.

**Halte à la perception abusive
de la TVA sur les impôts
et autres taxes
qui grèvent les carburants**

Vorprüfung – Examen préalable

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 15.03.22 (VORPRÜFUNG - EXAMEN PRÉALABLE)

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.12.22 (VORPRÜFUNG - EXAMEN PRÉALABLE)

Antrag der Kommission

Der Initiative keine Folge geben

Antrag Chiesa

Der Initiative Folge geben

Proposition de la commission

Ne pas donner suite à l'initiative

Proposition Chiesa

Donner suite à l'initiative

Präsidentin (Häberli-Koller Brigitte, Präsidentin): Es liegt ein schriftlicher Bericht der Kommission vor.

Herzog Eva (S, BS), für die Kommission: Die parlamentarische Initiative Grüter wurde von Ihrer Kommission, der WAK-S, an ihrer Sitzung vom 4. November 2022 beraten. Die Initiative wurde am 6. März 2019 eingereicht, und der Nationalrat hat ihr am 15. März 2022 Folge gegeben.

Diese parlamentarische Initiative verlangt, dass der Mineralölsteuersatz, der Mineralölsteuerzuschlag und die Importabgaben nicht mehr in die Bemessungsgrundlage für die Erhebung der Mehrwertsteuer auf Treibstoffen einbezogen werden. Der Verfasser der parlamentarischen Initiative stört sich daran, dass die Mehrwertsteuer bei Treibstoffen heute auf den ganzen Preis erhoben wird, womit auch diverse Abgaben und Zuschläge mitbesteuert werden. Er ist der Meinung, dass diese Praxis der Logik der Mehrwertsteuer, welche einen Mehrwert und nicht auch im Preis enthaltene Abgaben besteuern sollte, fundamental widerspricht. Er spricht von einem Betrag von 300 Millionen Franken, die zu viel bezahlt würden; so würden pro Liter Benzin 7 Rappen zu viel bezahlt.

Nun, was ist die Geschichte dieser parlamentarischen Initiative? Die WAK-N gab ihr am 17. August 2020 mit Stichentscheid des Präsidenten Folge. Ihre WAK, die WAK-S, gab dieser parlamentarischen Initiative am 17. Juli 2021 mit 9 zu 4 Stimmen keine Folge. Dann folgte die WAK-N der WAK-S am 24. Januar 2022 und bean-



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Wintersession 2022 • Zehnte Sitzung • 14.12.22 • 08h30 • 19.405
Conseil des Etats • Session d'hiver 2022 • Dixième séance • 14.12.22 • 08h30 • 19.405



trage dem Nationalrat, der Initiative keine Folge zu geben. Dieser folgte der Kommission aber nicht und gab dieser parlamentarischen Initiative am 15. März mit 105 zu 84 Stimmen Folge, worauf sie erneut zur Vorprüfung in die WAK-S kam.

Unsere Kommission empfiehlt Ihnen, der Initiative keine Folge zu geben, mit folgender Begründung: Es ist so, die allgemeine Konsumsteuer ist auf den ganzen Betrag geschuldet, und es ist auch möglich, dass dort Kosten enthalten sind, die durch staatliche Regulierung entstanden sind. Es ist aber nicht möglich, diese herauszurechnen. Das würde einen unverhältnismässig grossen administrativen Aufwand bedeuten und wäre in der Praxis kaum umsetzbar. Es wäre einerseits ein Aufwand für die Verwaltung, andererseits auch ein Aufwand für die Privatwirtschaft selber.

Diese Argumentation hat Ihre Kommission überzeugt. Sie empfiehlt Ihnen deshalb mit einer klaren Mehrheit, mit 10 zu 1 Stimmen bei 1 Enthaltung, der parlamentarischen Initiative keine Folge zu geben.

Präsidentin (Häberli-Koller Brigitte, Präsidentin): Da Herr Chiesa nicht anwesend ist, wird der Antrag Chiesa von Herrn Germann vertreten.

Germann Hannes (V, SH): Vielleicht haben Sie in diesem Jahr Ihre dritte Steuerrate schon bezahlt. Wenn dem so ist, dann gratuliere ich Ihnen. Wie hätten Sie aber vielleicht gestaut, wenn auf Ihrem Steuerzettel auf die Steuern, die Sie bezahlen müssen, auch noch gleich die Mehrwertsteuer draufgeschlagen würde! Das ist völlig undenkbar. Genau das machen wir aber bei den Treibstoffen. Es ist auch in anderen Bereichen so. Wir erheben die Mehrwertsteuer auf einer Abgabe, die dem Bund zusteht. Ob es eine Abgabe oder eine Steuer ist, kommt für die Bürgerinnen und Bürger im Endeffekt auf dasselbe heraus. Das Geld fehlt am Schluss im Portemonnaie, und es fehlt auch im Portemonnaie der Unternehmer. Sie müssen die Steuer einfach ihren Kunden draufschlagen. Das treibt die Teuerung an.

Als wir über den Teuerungsschub schockiert waren, war die Bereitschaft, dieser parlamentarischen Initiative zuzustimmen, vielleicht noch etwas grösser als jetzt, da sich die Teuerungsentwicklung wieder etwas beruhigt hat. Der Vorstoss hat trotz allem seine Berechtigung. Über kurz oder lang müssen wir über die Bücher. Es kann doch nicht sein, dass wir Steuern auf Steuern zahlen. Der Staat macht uns damit eigentlich klar: Wenn ihr eine Abgabe bezahlen dürft, ist das für euch etwas wert; deshalb müsst ihr auch noch die Mehrwertsteuer bezahlen.

Dieser Teil des Treibstoffpreises dürfte eigentlich nicht besteuert werden. Dass der Treibstoff allein besteuert wird, ist völlig in Ordnung. Das liegt in der Systemlogik der Mehrwertsteuer. Dass wir aber auch den Abgabenteil mit der Mehrwertsteuer belegen, ist ungerechtfertigt. Das führt dazu, dass man den Leuten aktuell 300 Millionen Franken entzieht. Pro Liter Treibstoff werden rund 7 Rappen zu viel bezahlt. Je mehr der Treibstoffpreis explodiert, desto höher ist natürlich auch der Abzug der Mehrwertsteuer. Dabei bleibt die Abgabe für den Bund sonst an sich konstant. Das wäre auch gut und richtig so. Auch in Anbetracht des nationalrätlichen Beschlusses, den Benzinpreis um bis zu 8 Rappen zu erhöhen, bekommt dieses Anliegen eine neuerliche und weitere Brisanz. Darum ersuche ich Sie namens des Antragstellers des Einzelantrages, des Herrn Kollegen Chiesa, dieser parlamentarischen Initiative Folge zu geben und die Leute von diesem Teil der Mehrwertsteuer zu befreien.

Die Argumente, der Teil sei nicht abgrenzbar oder die Abgrenzung sei mit einem wahnsinnigen Aufwand verbunden, lasse ich nicht gelten. Die Mehrwertsteuer ist überall relativ kompliziert, aber jeder Beizer schafft es, vom Kaffee seine 7,6 oder 8 Prozent abzuführen. Wenn es ein Take-away ist, haben wir dann die tieferen Sätze; auch solche Dinge muss man beherrschen. Die Mehrwertsteuer ist generell etwas Kompliziertes. Aber seien wir doch ehrlich: Man sagt, wir wollen den Leuten das Geld lassen, oder Sie sagen, wie die Mehrheit der Kommission, wir wollen den Leuten das Geld wegnehmen – den Unternehmern, den KMU, aber auch den Einzelpersonen, die auf Treibstoff angewiesen sind.

In diesem Sinne noch einmal: Ich danke all jenen, die mich unterstützen und für den Einzelantrag votieren.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 19.405/5587)

Für Folgegeben ... 7 Stimmen

Dagegen ... 28 Stimmen

(3 Enthaltungen)

AB 2022 S 1336 / BO 2022 E 1336